Nr. 295 Jahrgang 16

Donnerstag, den 27. Oktober 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Deutsch-italienischer Schiedsspruch

im tschechoslowakisch-ungarischen Streit

Prag, 26. Oktober. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Chwalkowski übergab am Mittwoch um 18 Uhr dem ungarischen Gesandten in Prag Grafen Wettstein die tschechoslowakische Antwort auf die Note der ungarischen Regierung vom 24. Oktober über die ungarischen territorialen Forderungen. Die tschechoslowakische Antwort faßt die Ergebnisse der gestrigen Beratungen der tschechoslowakischen Regierung zusammen, bei denen in Anwesenheit und unter Teilnahme aller Regierungsmitglieder aus der Slowakei und der Karpatho-Ukraine die Note der ungarischen Regierung geprüft wurde.

Prag, 26. Oktober. Die tschechoslowakische Regierung hat ihre Antwort auf die ungarischen Vorschläge heute überreicht. Wie wir erfahren, enthalten die tschechoslowakischen Gegenvorschläge folgende Punkte:

1. Die tschechoslowakische Regierung ist der Ansicht, daß auf Grund der Münchener Protokolle nur die Frage der ungarischen Minderheit behandelt werden kann. Andere Probleme müßten aus dem Rahmen der jetzigen Verhandlungen ferngehalten werden.

2. Die tschechoslowakische Regierung erklärt ihr Einverständnis mit der ungarischen Regierung dahin, daß die Frage der ungarischen Minderheit vor ein Schiedsgericht Deutschland-Italien kommt. Die tschechoslowakische Regierung ist derMeinung, daß die Zuziehung weiterer Schiedsrichter den beiden Mächten überlassen werden soll. Sollten jedoch diese den Vorschlag Ungarns um Hinzuziehung Polens annehmen, so werde die tschechoslowakische Regierung verlangen, daß auch Rumänien hinzugezogen wird.

3. Das Schiedsgericht soll über alle Modalitäten, also über den Zeitpunkt und die technischen Fragen der Räumung und Uebergabe an Ungarn bestimmen.

Schließlich schlägt die tschechoslowakische Regierung vor, zur Vorbereitung der Uebergabe sofort eine gemischte tschechoslowakisch-ungarische militärische Kommission zu bilden.

Regierungswechsel in der Karpathoukraine

Prag, 26. Oktober. In den heutigen Nachmittagsstunden wurde ganz unerwartet der erste Ministerpräsident der Karpatho-Ukraine Dr. Brody seines Amtes enthoben. An seine Stelle wurde Pfarrer Woloschin zum Ministerpräsidenten der Karpatho-Ukraine ernannt.

Wie es heißt, ist diese Regierungskrise durch die Dimission der beiden karpatho-ukrainischen Minister Baczynski und Rewaj verursacht worden. Die Minister erklärten, mit der Mehrheit ihrer Regierungskollegen nicht einverstanden zu sein, die eine Volksabstimmung in der Karpatho-Ukraine verlangen, die wahrscheinlich eine Mehrheit für den Anschluß an Ungarn ergeben würde. Die Zentralregierung in Prag hat den Rücktritt der beiden Minister zum Vorwand genommen, um Dr. Brody seines Amtes zu entheben und eine neue karpatho-ukrainische Regierung unter Woloschin einzusetzen.

Kundgebungen in Uzhorod

Uzhorod, 26. Oktober. In Uzhorod, der Hauptstadt der Karpatho-Ukraine, fanden am Mittwoch abends Kundgebungen für die neuernannte karpatho-ukrainische Regierung statt. In den Straßen der Stadt sammelten sich nach Bekanntwerden des Rücktritts des Ministerpräsidenten Brody und dem Bekanntwerden der Ernennung Woloschins zum Ministerpräsidenten etwa 5000 Menschen an, welche vor dem Regierungsgebäude eine große Kundgebung veranstalteten. Bis in die späten Abendstunden durchzogen die Ukrainer, nationale Lieder singend und nationale Parolen rufend, die Straßen der Stadt.

Der ersten Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei

Prag, 26. Oktober. Gestern hat die erste Emigrantengruppe von etwa 100 Personen die Tschechoslowakei verlassen. Am Sonnabend sollen weitere 450 Emigranten folgen. Es handelt sich um Emigranten deutscher und jüdischer Nationalität, die aus dem Sudetengebiet oder aus Oesterreich stammen und in der Tschechoslowakei Zuflucht fanden. Die Zahl derjenigen, die die Tschechoslowakei verlassen wollen, beträgt etwa 50 000 Personen, darunter 15 000 Juden. Die beiden ersten Emigrantengruppen begeben sich nach England, Frankreich, Finnland und Schweden, wo ihnen das Aufenthaltsrecht eingeräumt wurde.

Auflösung tschechoslowakischer Konsulate

Prag, 26. Oktober. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat angeordnet, daß in allen Städten, wo tschechoslowakische Gesandtschaften bestehen, die tschechoslowakischen Konsulate oder Generalkonsulate aufgelöst werden. Auch wird die Frage der Auflösung mehrerer Konsulate und die Reduzierung der Ausgaben für sonstige Auslandsvertretungen erwogen.

Die Bedeutung des japanischen Erfolges

Nachdem der Kampf in China eineinhalb Jahre tobt, ohne daß die Widerstandskraft der Chinesen gebrochen ist, haben die Japaner nunmehr einen bedeutsamen Erfolg erzielt, indem sie die größte, ungefähr eine Million Einwohner zählende Handelsstadt Südchinas, Kanton, besetzt haben. Dieses Ereignis ist sowohl von moralischer Wirkung, als auch von militärischer Bedeutung. Es ist für die Stimmung in China und in Japan durchaus nicht gleichgültig, daß diese größte Stadt Südchinas in die Hände der Japaner gefallen ist, eine Stadt, welche in der Geschichte Chinas der letzten Jahrzehnte als Mittelpunkt der Erneuerungsbewegung des ganzen Landes eine Rolle gespielt hat. Aber auch die militärische Bedeutung des Falles von Kanton ist nicht zu unterschätzen. Gerade über Kanton vollzog sich die Zufuhr ausländischer Waren nach China einschließlich des so notwendigen Rüstungsmaterials. Die Bahn von Kaulun nach Kanton ist die Hauptverkehrsader Südchinas und man glaubte daher, daß um diese Bahn hartnäckige Kämpfe würden geführt werden. Das ist nicht geschehen und der Erfolg der Japaner ruft darum sowohl in Japan als auch in den übrigen Ländern Ueberraschung hervor. Mag sein, daß es in den militärischen Plänen Chinas gelegen war, Kanton kampflos aufzugeben und die Stadt so vor der völligen Zerstörung zu schützen. Wo sich aber der Widerstand der Chinesen wieder sammeln wird, ist noch die Frage, denn nach der nicht weniger überraschenden Aufgabe Hankaus, bevor noch das Außerste zur Verteidigung dieser Stadt geschehen war, ist vorläufig die nächste Verteidigungslinie der Chinesen durchaus nicht klargestellt. Das Problem, welches für die Chinesen jetzt auftaucht, ist, wie sie sich das zum Krieg notwendige Material beschaffen werden und ob die Straßen von der Sowjetunion her über die Mongolei in dieser Beziehung die genügende Leistungsfähigkeit aufweisen. Allerdings entfernen sich die Japaner, je mehr sie ins Innere des Landes eindringen, um so mehr von ihrer Operationsbasis, sie brauchen allein zum Zweck der Besetzung und Befriedung des Landes große Truppenmassen, während die chinesischen Truppen sich auf kleinerem Raum sammeln und, begünstigt durch Freischaren im Rücken der Japaner, weiteren Widerstand werden leisten können.

Weltpolitisch ist von großer Bedeutung, daß nun die Japaner die Kontrolle über den Verkehr der wichtigen englischen Kolonie Hongkong mit der größten Handelsstadt Südchinas erlangen und so den englischen Handel mit Südchina, der außerordentlich stark ist, zu stören imstande sind. Auch die Franzosen sind infolge der Nähe ihrer Besitzungen in Tonking aufmerksam geworden und ebenso fürchten die Amerikaner die aus der Besetzung Südchinas hervorgehende Stärkung Japans. Ob die Westmächte einschließlich der Vereinigten Staaten von Nordamerika in ihrer fernöstlichen Politik größere Durchschlagskraft an den Tag legen werden als anläßlich der letzten Ereignisse in Europa, bleibt abzuwarten.

Daladiers neue Wege

Aktionsprogramm und Notverordnungen in Frankreich

Paris, 26. Oktober. Ministerpräsident Daladier ist am Mittwoch abends nach Marseille abgereist, wo er am Donnerstag nachmittag auf dem Parteikongreß der Sozialradikalen Partei eine große Rede als der Vorsitzende der Partei halten wird. Man nimmt an, daß Ministerpräsident Daladier ein Aktionsprogramm aufzustellen beabsichtigt, das vom Ministerrat nach dem Kongreß zu beschließen sein wird und dessen Durchführung mit Hilfe von Notverordnungen erfolgen soll.

Neuer Staatspräsident in Chile

Santiago de Chile, 26.Oktober. Zum Staatspräsidenten von Chile ist der Kandidat der Linksparteien Pedro Aguirre Cerda mit einer Mehrheit von 7000 Stimmen bei insgesamt 433 000 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Die Wahlen, die am Dienstag durchgeführt wurden, verliefen vollkommen ruhig.

Ursprünglich war die Wahl für den 12. Oktober angesetzt, doch kam es am 5. September zu einem Aufstandsversuch der Anhänger des früheren Präsidenten Ibanez, nach dessen Mißlingen das Standrecht verhängt wurde. Trotzdem vermochte die Regierungspartei ihren Kandidaten Gustavo Roß nicht zum Sieg zu bringen. Hinter dem neuen Staatspräsidenten stehen die Ibannez-Anhänger, die Radikalen, die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Der neue Staatspräsident Cerda übernimmt das Präsidentenamt am 25. Dezember d. J. für die Dauer von 6 Jahren.

Gefährlicher Schiffsbrand

Neuyork, 26. Oktober. Auf dem Deck des Riesendampfers „Deutschland", der am 20. Oktober Bremen verlassen hat, ist am Dienstag abends ein Großbrand ausgebrochen. Um 23 Uhr wurden SOS-Rufe der „Deutschland" übernommen, die sich 320 Kilometer südöstlich des Meerbusens Race (Neufundland) befand. Zwischen den 12 Dampfern, die der „Deutschland" zu Hilfe eilten, befand sich auch der deutsche Dampfer „Bremen".

Nach radiotelegraphischen Meldungen hat die „Deutschland" 590 Reisende und 400 Mann Besatzung an Bord. Nach späteren Berichten konnte der Brand an dem Schiffe durch die Besatzung gelöscht werden. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen. Die Löschung des Brandes erfolgte bevor noch die nächstbefindlichen Schiffe, der norwegische Dampfer „Europa" und der amerikanische Dampfer „Collamer", eintreffen konnten.

Evangelische Zeitschrift verboten.

Die Zeitschrift „Die Evangelische Gemeinde heute", die im Verlag Gebr. Scheur, Bonn, erscheint, wurde wie der Verlag mitteilt, verboten.

Kämpfe um die Kiukiang-Bahn

100 Chinesen operieren an der Linie Hankau-Tschantung

Schanghai, 26. Oktober. Die Stadt Teian an der Kiukiang-Bahn steht seit einer Woche im Brennpunkt heftiger Kämpfe. Die Chinesen leisten in dieser Gegend heftigen Widerstand, wenn auch die Japaner ständig vorankommen. Ihr Sieg würde Nantschang am Südende des Poyang-Sees in unmittelbare Gefahr bringen.

Die im Süden des Hankauer Seengebiets operierenden japanischen Truppen stehen bereits in unmittelbarer Nähe der nach Kanton führenden Bahnlinie, die von einigen Stoßtrupps bereits überschritten worden ist. Japanische militärische Kreise schätzen die Stärke der hier Widerstand leistenden chinesischen Divisionen auf etwa 100 000 Mann.

Tokio, 26. Oktober. Frontberichten zufolge, nahm die Besetzung Hankaus ihren Fortgang. Es wird gemeldet, daß die Japaner den Rest der chinesischen Truppen aus Hankau verdrängen. Die japanischen Truppen haben die Niederlassung unter ihren Schutz genommen, jedoch von der Besetzung der Flüchtlingszone vorläufig Abstand genommen.

Mittwoch nachmittag haben die ersten japanischen Kriegsschiffe auf dem Jangtse-Fluß Hankau erreicht.

Tokio, 26. Oktober. Die am Südufer des Jangtse-Flusses vordringenden japanischen Truppen haben Wuchang besetzt. Die Besetzung Hankaus geht weiterhin schnell vor sich.

Tokio, 26. Oktober. Die gesamte japanische Presse bezeichnetden Fall Hankaus als einen Wendepunkt im Fernostkonflikt. Japans Chinapolitik werde entgegen allen Mutmaßungen unbeirrbar durchgeführt werden.

China zum Widerstand bereit

Schanghai, 26. Oktober. „China tritt in die vierte Phase des Widerstandes ein" — das ist das allgemeine Thema der chinesischen Presse, die die Fortsetzung des Widerstandes fordert und keine pessimistische Stimmung aufkommen lassen will. Auch nach dem Fall von Kanton und Hankau, so wird argumentiert, besitze China hinreichend militärische und wirtschaftliche Mittel, um noch lange Widerstand zu leisten.

Nur die englische „North China" glaubt auch nach den japanischen Erfolgen eine Vermittlungsaktion dritter Mächte anregen zu können, obwohl Japan bereits öfters erklärt hat, eine Einmischung Außenstehender in den China-Konflikt nicht zuzulassen.

Japan zieht Kupfermünzen ein.

Tokio, 26. Oktober. Zwecks Deckung des Kupferbedarfs hat der Finanzminister eineVerordnung erlassen, wonach sämtliche Kupfermünzen eingezogen und durch Münzen aus Aluminium ersetzt werden. Man glaubt dadurch 10 000 Tonnen Kupfer sammeln zu können.

180 Mill. Zloty für Kanalisationszwecke notwendig

Nach soeben fertiggestellten Berechnungen sind zur Durchführung der Pläne für den Bau von Wasserleitungen in polnischen Städten 67,5 Millionen Zloty erforderlich; für den Bau von Kanalisationen werden 114,5 Millionen Zloty benötigt. Hierbei sind die bereits in Angriff genommenen Bauten inbegriffen.

Wie bekannt ist, verfügt nur ein kleiner Teil der Städte in Polen über Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen. Nur die Großstädte und Mittelstädte in den Westgebieten haben ein ausreichendes Netz von Wasserleitungen und Kanalisierungen.

Der jugoslawische Gesandte beim Staatspräsidenten

In Anwesenheit des Außenministers Beck hat der Herr Staatspräsident gestern den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Königreichs Jugoslawien, Alexander Vukcevic, empfangen. DerGesandte überreichte dem Staatspräsidenten seineBeglaubigungsschreiben und überbrachte die besten Wünsche seiner Regierung für das Gedeihen Polens. Der Staatspräsident versicherte den neuen jugoslawischen Gesandten, daß dei polnische Regierung bemüht sein werde, ihn bei der Erfüllung seiner Aufgabe zu unterstützen.

Fortsetzung der Münchener Politik

Chamberlain-Reise nach Rom bevorstehend?

London, 26. Oktober. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" meldet, Ministerpräsident Chamberlain habe während des Wochenendes in Chequers zahlreiche führende wirtschaftliche und politische Persönlichkeiten empfangen, um die internationale Lage mit ihnen zu besprechen. Das Blatt will wissen, daß Chamberlain jetzt den Beschluß gefaßt habe, seine „europäische Befriedungspolitik fortzusetzen, die er in München begonnen habe". Frankreich werde aufgefordert werden, im Rahmen kommender Fühlungnahmen Deutschland entgegenzukommen.

Paris, 26. Oktober. „Le Matin" berichtet aus London, daß in den dortigen politischen Kreisen davon gesprochen wird, daß Premierminister Chamberlain nach Beilegung der Spanienfrage und dem Inkrafttreten des britisch-italienischen Vertrages einen offiziellen Besuch in Rom abstatten werde.

Ordentlicher Londoner Kabinettsrat

In Kürze Bekanntgabe der neuen Minister.

London, 26. Oktober. Die englische Regierung hielt heute vormittag ihre ordentliche Wochensitzung ab. Die Kabinettssitzung dauerte 2½ Stunden.

In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß Premierminister Chamberlain seine Pläne für die Neubesetzung der freigewordenen Posten des Marine- und Dominienministers jetzt fertiggestellt hat. Innerhalb der nächsten Tage ist daher mit der Bekanntgabe der neuen Minister zu rechnen.

Chamberlain beim König

London, 26. Oktober. Premierminister Chamberlain wurde am Mittwoch abends vom König in Audienz empfangen. Wie verlautet, gab Chamberlain dem König die Namen der neu zu ernennenden Minister bekannt.

Der diplomatische Korrespondent von „Preß Association" hält es für möglich, daß das Kabinett vor dem Zusammentritt des Unterhauses am nächsten Dienstag noch eine Sitzung abhalten werde.

Ribbentrop in Rom

Rom, 26. Oktober. Reichsaußenminister von Ribbentrop hat heute abend Berlin verlassen und wird am Donnerstag abends in Rom eintreffen. In diplomatischen Kreisen wird dieser Reise große Bedeutung beigemessen. Wahrscheinlich ist jedoch, daß die noch strittigen Probleme zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn Anlaß zu dieser Reise gegeben haben. Bekanntlich sollen Deutschland und Italien in diesem Streit die schiedsrichterliche Erledigung übernehmen.

Der südafrikanische Minister Piro in Lissabon

Lissabon, 26. Oktober. Der portugiesische Ministerpräsident Salazar empfing am Mittwoch mittags den tags zuvor zu einem zweitägigen Staatsbesuch in Lissabon eingetroffenen Verteidigungsminister der Südafrikanischen Union Piro. Nachmittags fand im Präsidentenpalais eine Audienz beim Staatspräsidenten Carmona statt. Anschließend erfolgten offizielle Besuche Piros im Kolonial-, Marine- sowie im Kriegsministerium. Am Abend veranstaltete der Kolonalminister in Estoril ein Galabankett zu Ehren des südafrikanischen Gastes.

Weitere Todesurteile in Palästina

Jerusalem, 26. Oktober. Der Oberstkommandierende der britischen Truppen in Palästina hat ein weiteres Todesurteil gegen einen Araber bestätigt. Ein anderes Todesurteil wurde kassiert; der Verurteilte erhielt dafür lebenslängliche Gefängnisstrafe. In Jerusalem ist, wie weiter gemeldet wird, ein Aegypter wegen Waffenbesitzes zum Tode verurteilt worden.

In Galiläa sowie im Akko-Bezirk wurden 24 Dörfer mit hohen Kollektivstrafen belegt. Man bringt dies mit Straßenzerstörungen in Zusammenhang.

Jerusalem, 26. Oktober. Im Bezirk Galiläa wurde ein Araber erschossen. Nördlich von Jerusalem wurde im Mittwoch ein Araber getötet. Im Bezirk Samaria wurden zwei Araber mit Gewehren und Munition versehen, im Schlafe überrascht und von einer englischen Patrouille gefangen genommen.

Rücktritt des Sowjetbotschafters in USA

Washington, 26. Oktober. Die sowjetrussische Botschaft teilt mit, daß der Botschafter Trojanowski, der sich bereits seit mehreren Monaten in Moskau befindet, um Enthebung vom hiesigen Posten gebeten habe. Man glaubt hier, daß er nunmehr seinen Platz auf der Liste der „Liquidierten" finden wird.

Der spanische Freiheitskampf

Eine Erklärung del Bayos.

„News Chronicle" veröffentlicht ein Interview mit dem spanischen Außenminister Alvarez del Bayo, der folgendes feststellt:

„Das spanische Volk ist entschlossen, solange zu kämpfen, bis das Land von der ausländischen Invasion befreit ist. Was sich in Europa zugetragen hat, gibt uns eine furchtbare Erfahrung. Es entmutigt uns jedoch nicht, sondern stärkt im Gegenteil unsere Entschlossenheit, niemals zu erlauben, daß Spanien der Kapitulationspolitik geopfert werde, die die Existenz der kleinen Staaten bedroht und die großen Demokratien der Gefahr aussetzt, für immer zu verschwinden. Wir wünschen in Europa den Frieden um jeden Preis. Wir kennen aus eigener Erfahrung die Schrecken des Krieges. Wir hassen den Krieg. Mehr als jeder andere wünschen wir, daß der Frieden in Europa gesichert sei. Jedoch ein wirklicher Friede, der auf Gerechtigkeit aufgebaut ist. Nicht ein Friede für einige auf Kosten der anderen . . . Wenn jemang glaubt, der Lebensmittelmangel werde uns nachgeben lassen, so macht er sich Illusionen. So wird der Krieg in Spanien nicht sein Ende nehmen. Wir sind entschlossen, um jeden Preis weiter Widerstand zu leisten, mögen auch unsere Leiden andauern".

Mussolini empfängt Spanien-Offiziere

Rom, 26. Oktober. Mussolini empfing Mittwoch mittag in Anwesenheit der drei Staatssekretäre in den Wehrmachtsministerien, des Generalstabschefs der faschistischen Miliz und des Oberbefehlshabers der italienischen Legionärverbände in Spanien, General Berti, 300 Offiziere der kürzlich nach Italien zurückgekehrten beiden Divisionen „23. März" und „Littorio". Mussolini hob den „Opfermut" und das „Heldentum" der italienischen Kämpfer in Spanien hervor, die „die europäische Kultur verteidigten. (!?)

Belgischer Handelsvertreter für Burgos

Brüssel, 26. Oktober. Der belgische Ministerpräsident Spaak wird am Freitag vor dem außenpolitischen Ausschuß des Senats eine Erklärung über die Frage der belgischen Beziehungen zur Franco-Regierung abgeben. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite kann erwartet werden, daß die belgische Regierung Schritte unternehmen wird, um eine Fühlungnahme mit Burgos herzustellen. Spaak wird voraussichtlich dem außenpolitischen Ausschuß des Senats die Absendung eines Handelsvertreters nach Burgos vorschlagen.

Zollfreier Warenverkehr zwischen dem Sudetengebiet und der Tschechoslowakei

Berlin, 26. Oktober. Nachdem Deutschland bereits autonom den Warenverkehr zwischen dem sudetendeutschen Gebeit und dem Zollgebiet des Altreiches so geregelt hat, daß in beiden Richtungen Zollfreiheit herrscht, und ferner Deutschland bestimmt hat, daß tschechoslowakische Waren zollfrei in die sudetendeutschen Gebiete eingeführt werden können, hat nun die tschechoslowakische Regierung auch ihrerseits, im Anschluß an die abgeschlossene Vereinbarung über den Zahlungsverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und der Tschechoslowakei, eine Verordnung erlassen, nach welcher in den sudetendeutschen Gebieten erzeugte und von dort in die Tschechoslowakei eingeführte Waren insofern zollfrei eingeführt werden, als sie dem bisherigen Absatz entsprechen.

Amoklauf eines Soldaten in Olmütz

Brünn, 26. Oktober. Der 35jährige Reservist polnischer Nationalität Josef Sikora raste in einem Anfall von geistiger Verwirrung durch die Straßen von Olmütz und stach verschiedene Passanten mit seinem Seitengewehr nieder. Er tötete dabei zwei Personen, und zwar einen Soldaten und einen Häusler und verletzte drei Soldaten schwer.

Aufstandsbewegung in Peru

Neuyork, 26. Oktober. Nach einem offiziellen Bericht aus Lima, beschränkte sich die Aufstandsbewegung auf die Zerstörung der Militärkasernen bei San Pedro, Provinz Parasmayo, durch die Aufständischen. Im Lande herrscht nun Ruhe. Die Führer der Aufständischen wurden verhaftet und die Pressezensur eingeführt.

Zeitrechnung nicht mehr auf Christi Geburt

In der Zeitschrift „Germanien", dem Organ des vom Reichsführer der SS betreuten „Ahnenerbes", verlangt der Hauptschriftleiter den Ersatz der Bezeichnung: „nach und vor Christi Geburt" durch einen andern. Er schreibt: „Wir werden in Zukunft in der Zeitschrift „Germanien" die Bezeichnung „vor Zeitwechsel" oder „nach Zeitwechsel" durchführen und bitten unsere Mitarbeiter, sich diesen Brauch zu eigen zu machen."

Aus der Lodzer Wojewodschaft

Kraftwagen auf Fuhrwerk aufgefahren

Auf einer Straßenkreuzung in Glowno stieß ein Kraftwagen, der von dem Chauffeur Nestor Berek[o] Kowel gelenkt wurde, mit dem Wagen des Ignacy [...]dzin aus dem Dorf Zajzew, Gemeinde Lubianków, [Kr]s Lowicz, zusammen. Der Bauernwagen wurde zer[tr]ümmert und das Pferd getötet. Eine zufällig vorüber[geh]ende Frau wurde leicht verletzt. Sowohl der Bauer [als auch] der Chauffeur blieben unverletzt. Die Untersuchung [ergab], daß das Unglück infolge Versagens der Bremse [erfolgte].

Schwarzfahrer zu Tode gekommen

Auf tragische Weise kam in der Nähe des Dorfes [...]di, Kreis Lask, der 39jährige Butterhändler [Sta]nislaw Glazewski ums Leben. Glazewski, der aus [Sie]radz nach Lodz gelangen wollte, war auf einen Gü[terzu]g gesprungen und unternahm eine Schwarzfahrt. In [der] Nähe des Dorfes Zasieki wollte er aus dem Zug [sprin]gen. Der Sprung mißlang aber und Glazewski [geriet] unter die Räder. Er fand den Tod auf der Stelle.

Elektrifizierung von Belchatow

[E]inem bereits früher bestätigten Plan zufolge wurde [in di]esem Jahr die Stadtmitte von Belchatow elek[trifi]ziert. Die Arbeiten führt der interkommunale Elek[trifi]zierungsverband — ZEMPOL — im Einvernehmen [mit] dem Petrikauer Elektrizitätswerk, das den Strom [liefer]n wird. 30 kleine Handwebereien wurden bereits [an] das Stromnetz angeschlossen, die nunmehr Kraftbe[triebe] eingerichtet haben. Der Plan sieht als nächste [Etap]pe die Elektrifizierung von Zelow vor.

Das Wojewodschaftsamt bestätigte den Plan für [den] Bau eines Schlachthauses in Belchatow. Die Bau[koste]n sind in Höhe von 100 000 Zloty vorgesehen. Mit [den] Bauarbeiten soll im nächsten Frühjahr begonnen [werd]en.

Petrikau. Von einem tollen Hund gebis[sen]. Im Dorf Olesnikí, Kreis Petrikau, wurden die [Brü]der Josef und Stanislaw Cichon von einem tollwü[tigen] Hund gebissen. Sie wurden sofort in ärztliche [Pfle]ge gebracht. Da anzunehmen ist, daß das kranke [Tier] auch andere Personen und Tiere gebissen hat, wurde [eine] Untersuchung eingeleitet.

Sport

Chmielewskis neuer Sieg in Amerika

In Portland trug Chmielewski im Beisein von [...]0 Zuschauern einen Boxkampf gegen den bekannten [...] Dotgherty aus. Chmielewski siegte in der vierten [Run]de durch k. o. Der Sieg des Polen wurde von den [Zusch]auern mit Beifall aufgenommen.

Querfeldeinlauf für Junioren.

Der Lodzer Sportverein Widzew veranstaltet am Sonntag einen Querfeldeinlauf für Junioren über die Strecke von zwei Kilometern. An diesem Wettlaufen kann ein jeder Läufer teilnehmen, auch vereinslose Läufer. Anmeldungen nimmt das Vereinssekretariat täglich von 19 bis 20 Uhr gegen eine Einschreibegebühr von 25 Groschen entgegen.

Boxkampf IKP — Geyer am Montag.

Der Meisterschaftskampf im Boxen zwischen dem vorjährigen Lodzer Meister Geyer und dem voraussichtlichen diesjährigen Meister IKP wird nach beiderseitigem Uebereinkommen am Montag, dem 31. Oktober, um 20 Uhr im Saale des Populären Theaters ausgetragen werden. Beide Vereine werden ihre stärksten Boxer in das Treffen schicken. Der Billettvorverkauf zu diesem interessanten Boxkampf hat bereits in der Firma Erwin Stibbe, Petrikauer 130, begonnen.

Diverse Sportnachrichten.

Der Warschauer Fußballverband schlug vor, als Vorspiel zum Städtespiel Lodz — Warschau ein Repräsentationsspiel der Junioren austragen zu lassen. Lodz hat sich darauf nicht geeinigt.

Die Boxmannschaft der Lodzer Hakoah hat den ehemaligen Warschauer Makkabi-Boxer Fuchs für sich gewinnen können.

Der Boxkampf Polen — Schweiz soll vom 11. auf den 8. Dezember vorverlegt werden, damit Pisarski auch gegen Estland am 10 Dezember in Lodz kämpfen kann.

Der Lodzer Schiedsrichterausschuß beim Bezirksfußballverband hat fünf Mitglieder bestraft, weil sie angewiesene Spiele nicht schiedsrichterten oder sich anderer Vergehen zuschulden kommen ließen.

Radio-Programm

Freitag, den 28. Oktober 1938.

Warschau-Lodz.

6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 11,25 Ballettmusik 12,03 Mittagssendung 14 Stimmungsvolle Lieder 15,20 Sportratgeber 15,30 Konzert 16,30 Volkslieder 17,10 Kammerkonzert 18 Zithermusik 18,25 Sport 18,30 Seemannserzählungen 19,15 Leichte Musik 21 Vortrag: Ungarn und Polen 21,15 Fragmente aus „Faust" 22,30 Sonate von Beethoven 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.

Wie Warschau.

Königswusterhausen (191 khz, 1571 M.)

6,10 Eine kleine Melodie 11,30 Dreißig bunte Minuten 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Franz Völker singt 16 Musik am Nachmittag 18 Minnelieder des 16. Jahrhunderts 19 Deutschlandecho 19,15 Halli und Hallo! 20,10 Vom Werden und Leben einer Wasserstraße 21 Die italienische Geigerin Gioconda de Vito spielt 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Nordischer Abend.

Breslau.

12 Musik am Mittag 14 Tausend Takte lachende Musik 16 Musikalischer Spaziergang am Nachmittag 18,20 Das Hattwig-Trio spielt 20,10 Schönheit der Melodie 20,30 „Vom Cake-walk zum Hot" 22,30 Tanz und Unterhaltung.

Die erste Musik zu Goethes „Faust".

Eine interessante musikalische Darbietung sendet morgen, Freitag, um 21.15 Uhr der polnische Rundfunk. Es werden Fragmente aus der Oper „Faust" von Antoni Radziwill gegeben. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, daß Fürst Radziwill der erste Komponist war, der für das berühmte Werk von Goethe eine Musik schrieb. Schon im Jahre 1810 führte die Berliner Akademie einige Fragmente aus dieser Oper auf. Dieser Komponist war auch einer der ersten Protektoren des später so berühmt gewordenen Chopin.

Die Fragmente zur Oper „Faust" werden vom Posener Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Koabe, unter Mitwirkung von Solisten sowie des Männer- und Frauenchores unter Leitung des Dirigenten Obst aufgeführt werden. Einleitende Worte über diese Sendung wird Stanislaw Wasilewski sprechen.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

„Kein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Geri Rothberg

Maria Olden sitzt oben auf dem Hügel, mitten zwi[schen] Gestein. Würziger Duft liegt in der Luft. Er [kommt] von den hohen Kiefern her, die hier noch zwischen [Birke]n und Buchen und Akazien stehen. Wie die Erd[beere]n und Himbeeren blühen in diesem Jahr! Das [gibt] eine reiche Ernte geben!

Maria sieht sich um. Dann horcht sie und lächelt. [Das] Pfeifen kennt sie. Das ist Dietrich Oberhausen, ihr [Jugend]freund, der Jungbauer vom Erlenhof. Jetzt sieht [sie] ihn schon drunten auf der Straße mit seinen beiden [Pferd]en und dem Wagen. Er will Mehl holen. Ganz [rech]t, Vater sprach doch heute früh davon, daß der [Diet]rich Oberhausen käme. Und Kurt, ihr ältester Bru[der, ist] gleichfalls gelernter Müller, hatte sich gefreut und [gle]ich an das Abwiegen des Mehles gemacht. Die [Bä]uerin vom Erlenhof buk ihr Brot noch selber. Ma[rias] kleine rote Zunge fuhr hurtig rings um die Lippen; [das] Brot auf dem Erlenhof schmeckte gut. War was Be[sonder]es! Und die „Vorbacke" aus Brotteig erst, die die [Bä]uerin immer zuerst in den Ofen schob. So schön [re]ich schmeckte sie — und Butter, Zucker und Zimt [dar]oben drauf.

Dietrich würde ihr schon verraten, wann seine Mut[ter w]ieder buk. Dann würde sie hinübergehen. Irgend[einen] Grund zu dem Besuch gab es immer.

Maria sieht den Hügel hinunter. Sie lächelt spitz[bübisc]h, und im nächsten Augenblick fliegt dem hochge[wachs]enen blonden Burschen dort drunten ein Kiefernzapfen an den Kopf. Ruhig wendet er den Kopf, lacht zu ihr hinauf.

„Das bist ja doch bloß du! Wer sollte es denn sonst sein? Sind denn die Erdbeeren schon reif?"

„Ach, bist du dumm, Dietrich! Jetzt schon Erdbeeren? Aber es wird genug geben dieses Jahr; da kann ich ernten."

„Wenn dir die alte Zirkel welche übrigläßt", meinte er zweifelnd.

„Wir haben uns geeinigt; sie sucht weiter drüben.— Ich komm' aber jetzt 'runter. Warte mal!"

Behend, sich nach hinten stemmend, kommt das Mädel den steilen Abhang herab. Die schlanken Beine nehmen ohne Schwierigkeit den Weg, der einen andern bestimmt mehrere Male zum Stürzen gebracht hätte. Dietrich Oberhausen sieht zu dem Mädel hin und wendet den Kopf; er weiß plötzlich in dieser Minute, daß die Maria kein Kind mehr ist. —

Jetzt ist sie unten.

„Oh", sagt sie verdutzt. „Jetzt hab' ich mir tatsächlich die Strümpfe zerrissen. Na, das bringe ich wieder gleich in Ordnung; das sieht Mutter gar nicht erst. Tag, Dietrich!"

„Guten Tag, Maria! Setz dich auf den Wagen; du fährst doch gern?"

„Ich bleibe ein bißchen neben dir. Warum läufst du neben dem Wagen her?"

„Weil der Weg durch den Mühlengrund schön ist."

„Ja, der Weg durch den Mühlengrund ist schön. Ich möchte nie von hier fort. Aber wenn man zum Erlenhof hinaufgeht, da ist es auch fein. Die vielen Haselbüsche und das Birkenwäldchen und die weiten Felder und Fluren. — Seit wann habt ihr denn die bunten Kühe? Ich sah sie neulich. Vater meinte, solche bunten Kühe gibt es in Bayern überall. Vater hat Postkarten aus Berchtesgaden mitgebracht und vom Königssee, von der Schönau. Möchte ich auch mal sehen. Bloß mal sehen. Ich denke aber, daß es hier doch am schönsten ist. Hörst du die Finken schlagen? Sie sitzen im Gebüsch am Bach."

Der junge Mann sieht das Mädel an, unterbricht es mit keinem Wort, denkt nur: Wenn sie nur weiter sprechen würde, damit ich sie ansehen kann.

„Du bist doch kein Stockfisch, sag doch was!" sagt sie ungehalten.

Er lacht. „Wenn du so eifrig erzählst, werd' ich mich hüten, dazwischenzureden."

„Heute nachmittag fange ich Forellen im Waldbach. Die gibt es zum Abendessen. Komm doch mal heute ein bißchen 'rüber. Kriegst eine ab. Ich mache sie selber zurecht. Mutter hat mir das fein gezeigt. Ich koche überhaupt ganz gut. Gott, wenn man später mal heiraten will, muß man alles selber können, meint Mutter."

„Du wirst eine gute Hausfrau werden."

Sie nickt. „Das muß auch so sein. — Wie gefällt dir übrigens mein Kleid?" Sie dreht sich ein bißchen hin und her im Gehen. Er hatte das helle blaue Kleid mit den rosa Blümchen noch gar nicht beachtet. Er hatte nur das frische Mädel gesehen. In seinem Herzen ist ein merkwürdiges Gefühl. Das macht ihn seltsam schwerfällig heute. Sonst hat er sich immer mit ihr geneckt; heute will ihm fast kein Wort von selber über die Lippen. Er spürt, daß es etwas für ihn zu verlieren gibt. Etwas Großes, Schönes. Was will sie immer in der Villa drüben, die der Direktor der Jutespinnerei mit seiner Familie bewohnt? Gewiß, sie ist die Freundin der Kate Frenzel — aber da ist noch ein Bursche, ein geschniegeltes Herrchen, der die Mädel alle anlacht und der wahrscheinlich denkt, ihm müsse alles zufallen.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Ka[...]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Der Aufmarsch zu den Stadtratwahlen

Die Hauptkandidaten der Liste der PPS, der DSAP, der Demokraten und der Klassenverbände

Zwischen der Polnischen Sozialistischen Partei und der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens wurde ein Uebereinkommen abgeschlossen, nach welchem die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei dem Wahlblock der PPS und der Klassenverbände beitritt. Die ideologischen und praktischen Erwägungen, die zu diesem Uebereinkommen geführt haben, werden in einer gemeinsamen Deklaration der beiden Parteien bekanntgegeben werden. Dieser Beschluß wurde am 23. Oktober vom Bezirksparteitag der DSAP grundsätzlich gutgeheißen.

Im Zusammenhang damit wurden die Kandidaten der genannten Organisationen in einer Sitzung des gemeinsamen Wahlkomitees aufgestellt.

In den einzelnen Wahlkreisen wurden folgende Hauptkandidaten aufgestellt und die Ansprüche der deutschen Werktätigen wie folgt berücksichtigt (die deutschen Kandidaten in Sperrdruck):

1. Wahlbezirk: Leon Malinowski, Prof. Dr. Tomaszewicz.
2. Wahlbezirk: Dr. Wiencłowski, Rechtsanwalt K. Hartman, Otto Abel und Edmund Becker.
3. Wahlbezirk: Waclaw Jurczak, Stanislaw Jurczak.
4. Wahlbezirk: Stanislaw Krzynowek, Wladyslaw Szczepanczyk.
5. Wahlbezirk: Rechtsanwalt Kempner, Glowacki, Alfons Arndt und Karl Serwatka.
6. Wahlbezirk: Adam Walczak, Zygmunt Mendalik.
7. Wahlbezirk: Wincenty Stawinski, Leonhard Zajdel, Rudolf Karcher und Klemens Rogasch.
8. Wahlbezirk: Benedykt Brzezinski, Stanislaw Kasprzak.
9. Wahlbezirk: Stanislaw Golinski, Josef Pottanski.
10. Wahlbezirk: Emil Zerbe, Bronislaw Kruczkowski und Wilhelm Zinser.
11. Wahlbezirk: Edward Andrzejak, Kazimierz Wiszewski.
12. Wahlbezirk: Marjan Sumerowski, Henryk Domeracki, Otto Dittbrenner.
13. Wahlbezirk: Julian Kukulski, Wladyslaw Matula.

Prüft die Wählerlisten zum Stadtrat!

Gestern wurde die Wählerlisten für die Stadtratwahlen den Vorsitzenden der Wahlbezirke überreicht, morgen werden sie den Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen eingehändigt. Die Wählerlisten werden ab morgen, 28. Oktober zur öffentlichen Einsicht bis zum 1. November täglich von 16 bis 21 Uhr ausliegen.

Die Wählerlisten können in nachstehenden Büros der Wahlbezirke eingesehen werden:

Bezirk 1 Pomorska 16, Bezirk 2 Gdanska 29, Bezirk 3 Wspolna 5/7, Bezirk 4 Staszica 1/3, Bezirk 5 Narutowicza 47, Bezirk 6 Rokicinska 41, Bezirk 7 Limanowskistraße 121, Bezirk 8 Srebrzynska 75, Bezirk 9 Kopernikastraße 36, Bezirk 10 Kontna 10, Bezirk 11 Brzezna 2, Bezirk 12 Nowo-Zarzewska 62, Bezirk 13 Poprzeczna 11.

In jedem Wohnhause ist ein Zettel mit der Angabe, zu welchem Wahlbezirk die Einwohner gehören, angebracht.

Deutsche Wähler prüft unbedingt die Wählerlisten und reklamiert sofort im Büro, wenn ihr als Wähler nicht eingetragen seid.

„Kabale und Liebe" hat sich durchgesetzt!

Das beste Anzeichen: Kartenmangel!

Die Aufführung dieses Schiller-Dramas am letzten Sonntag im Lodzer „Thalia"-Theater hat gezeigt, daß sich unser deutsches Publikum endlich auf den hohen Wert und die Bedeutung einer solchen Klassiker-Aufführung sowie auf die Notwendigkeit besonnen hat, einen Theaterabend von derartigem Format nicht ungesehen vorübergehen zu lassen.

Was die Vorstellung als solche anbetrifft, so stand sie auch diesmal erneut auf der Höhe und erfüllte, ja sie übertraf die Erwartungen der Zuschauer. Von Szene zu Szene steigerte sich die Dynamik des Geschehens auf der Bühne und riß das Auditorium zu tiefster Anteilnahme mit.

Zum letzten Mal wird „Kabale und Liebe" am kommenden Sonntag, dem 30. Oktober, gespielt. Es soll dies allen jenen noch Gelegenheit geben, dieses wunderschöne Stück zu erleben, die es bisher aus irgendwelchen Gründen noch nicht hatten sehen können. Karten im Vorverkauf von 5 0Groschen bis 3 Zl. in der Firma Alfred Schwalm, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Einige Unfälle.

In der Dombrowskastraße wurde der 8jährige Zygmunt Krysiak, wohnhaft Starkstraße 7, von einem Kraftwagen überfahren. Der Knabe wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Rokicinskastraße stürzte der 15jährige Konstanty Swiontek, wohnhaft Ludwiki 42, vom Fahrrad. Der Bursche erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

In der Grudziondzkastraße 22 fiel der 45jährige Theodor Quast beim Ausbessern einer Straßenlaterne von der Leiter und brach einen Arm. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Lodzer Tageschronik

Die Stadtverwaltungen bemühen sich um Zusatzkredite

Im Lodzer Wojewodschaftsamt sprachen Vertreter der Stadtverwaltung von Tomaschow vor und baten um Zuerkennung eines Zusatzkredites von 20 000 Zloty zur Beschäftigung der Saisonarbeiter bis zu dem Zeitpunkt der Erlangung des Unterstützungsrechts. Die Abordnung sprach auch im Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds vor. — Mit der gleichen Bitte wandten sich an das Wojewodschaftsamt auch die Stadtverwaltungen von Pabianice und Petrikau.

Betrügern zum Opfer gefallen

Stanislawa Warczak, eine Hausangestellte aus dem Haus Srodmiejska 26, meldete der Polizei, ein gewisser Zygmunt Gucinski aus Kolo habe von ihr zur Zeit, als sie in Lodz wohnte, 560 Zloty unter dem Versprechen der Heirat herausgelockt. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein.

Unbekannte Männer überredeten auf dem Baluter Ring die Frymeta Wajsberg, Zgierska 43, zum Kauf einer angeblich goldenen Brosche mit Brillanten. Die Wajsberg bezahlte für die Brosche 275 Zloty. Später mußte sie feststellen, daß sie Betrügern zum Opfer fiel, da die Brosche ganz wertlos ist.

Die Przendzalniana 28 wohnhafte Maria Tomaszewska übergab ihrem 21jährigen Sohn 1880 Zloty zur Aufbewahrung, die dieser jetzt nicht zurückgeben will. Die geprellte Mutter erstattete gegen ihren mißratenen Sohn bei der Polizei Anzeige.

Fünf Diebe auf frischer Tat ertappt

Vor dem Haus Cegielniana 23 wurde von einem Kraftwagen ein Stück Stoff, das dem Belchatower Kaufmann Marian Szczepanek gehörte, gestohlen. Der Diebstahl wurde rechtzeitig bemerkt. Fünf Personen, die daran beteiligt waren, wurden festgenommen. Sie erwiesen sich als Szlama Mortun, wohnhaft Kilinskistraße 131, Herszel Stal, Majarska 2—4, Abram Widawski, Kilinskistraße 35, Aria Pietrzylowski aus Zdunska-Wola, Abram Jakob Moszkowicz in Chrzan, Mickiewiczstr. 10. Sie wurden aufs Polizeikommissariat abgeführt.

Auf dem Baluter Ring wurde dem Bronislaw Blaszczyk aus dem Dorf Widzew ein Fahrrad gestohlen.

Sich die Kehle durchschnitten

In seiner Wohnung im Haus Koniecpolskistraße 12 unternahm der 20jährige Zygmunt Kurek einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

Vier Tage schulfrei

Eine Anordnung des Schulministeriums zufolge ist der 31. Oktober für schulfrei erklärt worden, um der Schuljugend vier aufeinanderfolgende freie Schultage zu bereiten, da der 30. Oktober auf Sonntag fällt und am 1. November Feiertag (Allerheiligen) und am 2. November (Allerseelen) ist.

Untersuchung der Sicherheitsverhältnisse in den Wohnhäusern

Nach den letzten schweren Einsturzunglücken liefen in der Bauinspektion der Stadtverwaltung zahlreiche Klagen von Einwohnern über mangelhafte Sicherheitsverhältnisse in den Wohnhäusern, Aborten usw. ein. Vielfach sind die Fußböden oder die Balken an den Decken morsch und drohen einzubrechen usw. Die Prüfung dieser Klagen ergab, daß sie zumeist berechtigt sind. Die Hausbesitzer haben infolge der äußeren Auffrischungsarbeiten die inneren Ordnungs- und Ausbesserungsarbeiten vernachlässigt. Die Bauinspektion ordnete daher in allen Fällen die Durchführung der erforderlichen Ausbesserungsarbeiten an.

Nächtlicher Wohnhausbrand

Zwei Kinder zu Schaden gekommen.

Gestern nacht gegen 2 Uhr, als alle Einwohner fest schliefen, entstand auf dem Dachboden des einstöckigen hölzernen Wohnhauses von Theodor Wegner, Zgierskastraße 150, Feuer, das sich rasch ausbreitete. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmiert. Bevor diese eintraf, bemächtigte sich der Einwohner eine Panik; sie warfen ihre Sachen aus den Fenstern, und einige sprangen sogar durch die Fenster des ersten Stockwerkes ins Freie. Dabei erlitt die 13jährige Sabina Olszewska einen Beinbruch und der 11jährige Mieczyslaw Olszewski allgemeine Verletzungen. Die verunglückten Kinder wurden von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt. Der Feuerwehr gelang es nach kurzer Zeit, das Feuer zu unterdrücken. Es brannte der Dachstuhl und ein Teil des ersten Stockwerkes nieder.

Es erweist sich, daß auf dem Dachboden ölgetränkte Lumpen in Brand gerieten. Es wurde daher eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, zu welchem Zweck die Lumpen auf dem Boden lagen.

Wieder ein Fall von Kohlengasvergiftung.

Gestern wurde die Rettungsbereitschaft wieder in einem Fall von Kohlengasvergiftung zu Hilfe gerufen. Im Haus Zeromskistraße 32 wurden die 26jährige Regina und der 9jährige Majer Frabman durch Kohlengase betäubt. Sie wurden von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Bajonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Kind in der Fürsorge ausgesetzt.

In der städtischen Fürsorgestelle, Zawadzka 11, wurde ein etwa 6 Monate altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt. Es wurden Ermittlungen nach der Mutter angestellt.

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Freitag, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L M und N beginnen, ferner diejenigen aus dem 11. Kommissariat mit den Buchstaben G H Ch J(i) J(j) und K.

Geschäftliches

Ein komplizierter Geschmack, ja, einer der kompliziertesten, die wir kennen, ist der Kaffeegeschmack. Diesen kann man künstlich noch nicht herstellen. Aber eines ist gelungen, nämlich einen Geschmacksstoff zu finden, durch den der Kaffeegeschmack und das Kaffeearoma zur reichsten Entfaltung kommt. Dieser, in Portionen geteilte, ergänzende Kaffee-Geschmacksstoff ist Karo-Franck. Karo-Franck ist für Kenner und Liebhaber guten Kaffees.

Die Lodzer Textilausfuhr

Im September wurden aus dem Lodzer Industriebezirk insgesamt 246 467 Klg. Textilwaren im Werte von 1 766 856 Zloty ausgeführt. Im Vergleich zum August bedeutet dies einen mengenmäßigen Anstieg um 25 796 Klg. und eine wertmäßige Steigerung um 166 386 Zloty. An erster Stelle unter den Abnehmern stand weiterhin England, den zweiten Platz nahmen die Vereinigten Staaten ein. Es folgten Holland, Aegypten, Britisch-Indien, Südwestafrika, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland usw.

Veranstaltung

Preferenceabend in Lodz-Zentrum.

Es wird den Freunden des Preferencespieles bekannt gegeben, daß die Ortsgruppe Lodz-Zentrum am Sonnabend, den 29. Oktober, abends 9 Uhr, einen Preference-Abend veranstaltet, und zwar im Arbeiterheim Bandurskistraße 15. Zu diesem Spielabend werden alle unsere Freunde freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Aus dem Gerichtssaal

Nachspiel eines blutigen Streites.

Am 8. August erfuhr Stanislaw Rogalski, der zu seinem Schwager Johann Schnitzer in Marysin, Urzendnicza 25, zu Besuch kam, daß die Nachbarn Schnitzers, Gatkowski, dessen Schwiegermutter verprügelt hätten. Rogalski begab sich mit der Schwiegermutter zu den Gatkowskis, um diese zur Rede zu stellen. Diese fielen jedoch über ihn her und verprügelten ihn dermaßen, daß er längere Zeit im Krankenhaus zubringen mußte. Wegen dieser Tat wurden der 21jährige Zygmunt Gatkowski, dessen 43jähriger Vater und deren Bekannter Broniſlaw Paluszkiewicz zur Verantwortung gezogen. Sie standen gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht. Zygmunt Gatkowski wurde zu einem Jahr und sein Vater zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Paluszkiewicz wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Betrügerische Geschäftsleute.

Abram Cukier und Lajb Sztrohman führten am Alten Ring 18 ein Textilwarenlager. Im März d. J. gerieten sie miteinander in Streit. Cukier schleppte an einem Tag einen Teil der Ware fort, Sztrohman tat es mit dem Rest am nächsten Tage. Das Geschäft wurde auf diese Weise aufgelöst. Die Lieferanten wollte nun keiner der beiden bezahlen. Die Geprellten erstatteten gegen Cukier und Sztrohman Anzeige, die zur Verantwortung gezogen wurden. Sie standen gestern vor dem Stadtgericht, das jeden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Eine unbarmherzige Stiefmutter.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern die 40jährige Wladyslawa Ozuchowska, wohnhaft Suwalska 25, zu verantworten. Die Frau hatte die 9jährige Antonina Ozuchowska, eine Tochter ihres Mannes aus erster Ehe, zu erziehen. Sie behandelte das Mädchen sehr schlecht, sie bekleidete es nicht entsprechend, es mußte vielfach hungern und bei jeder Gelegenheit schlug die unbarmherzige Frau das Kind. Das gepeinigte Mädchen wagte nicht, sich bei ihrem Vater zu beklagen, da sich die Stiefmutter dann rächte und es noch mehr mißhandelte. Als die Mißhandlungen des Mädchens kein Ende nehmen wollten, erstatteten Nachbarn gegen die bösartige Stiefmutter Anzeige. Diese wurde zur Verantwortung gezogen. Das Gericht fand sie der Mißhandlung des Kindes schuldig und verurteilte sie zu 8 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Aus Not das Kind ausgesetzt.

Am 10. August wurde in der Lodzer städtischen Fürsorgestelle ein Kind von 5 Monaten ausgesetzt. Einige Tage danach erschien die 28jährige Josefa Bugajska bei der Polizei und meldete, sie habe das Kind ausgesetzt. Sie erklärte, sie habe das aus Not begangen. Sie sei von ihrem Mann verlassen worden und könne sich mit dem Kind nicht ernähren. Gegen die Frau wurde Anklage wegen Kindesaussetzung erhoben und sie hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht zog die Umstände, unter welchen die Tat geschah, in Betracht und verurteilte die Frau zu einem Monat Haft, billigte ihr aber Bewährungsfrist für zwei Jahre zu

---

Große Arbeiterversammlung in Bielitz

Für Arbeit, Brot und Freiheit!

Gegen Krieg und Faschismus!

Unter obiger Losung fand im Rahmen des Propagandamonates für die Gewerkschaften und sozialistischen Parteien am Montag, dem 24. l. M., im Arbeiterheim in Bielitz eine große Versammlung der in den Gewerkschaften und sozialistischen Parteien des hiesigen Industriegebietes organisierten Arbeiter statt. Der Saal, die Galerie und die Nebenräume waren dicht von Arbeitermassen gefüllt und Megaphone wurden aufgestellt, um die Referate allen hörbar zu machen.

Die Versammlung wurde durch den Sekretär der Gewerkschaftskommission Rosner eröffnet, welcher in seiner Eröffnungsansprache vor allem der kürzlich verstorbenen Genossen Tadeusz Reger und des sozialistischen Theoretikers Gen. Karl Kautsky gedachte, wobei sich die Versammelten von ihren Sitzen erhoben. Er begrüßte sodann den als Referenten erschienenen Sekretär Zdanowski aus Warschau von der Zentralen Gewerkschaftskommission. Den Vorsitz übernahm der Obmann der Gewerkschaftskommission Gen. Pysz, der dann zur Tagesordnung: „Der Kampf um das Koalitionsrecht und Demokratie sowie um die Selbstverwaltung in den Versicherungsinstitutionen" dem Genossen Zdanowski das Wort erteilte.

Sekretär Zdanowski erklärte: Der Nationalsozialismus und Faschismus hat einen Zustand herbeigeführt, der unsere Grenzen erschüttern konnte. Wir freuen uns, daß das Schlesien jenseits der Olsa ohne Krieg zu uns zurückgekehrt ist und reichen unseren Genossen von drüben unsere Hände. Vor einem Monat stand die Welt vor einer großen Kriegsgefahr, man rüstete die Armeen aus und wartete nur auf einen Wink, um in den Kriegstaumel zu verfallen. Wenn auch die Gefahr abgewendet worden ist, so leben wir noch immer in der Befürchtung, daß ein Krieg über kurz oder lang ausbrechen könne, weil der Faschismus und Hitlerismus durch die jetzigen Erfolge ermuntert, noch eine größere Kriegsgefahr geworden ist. Die polnische Außenpolitik streifend, bemerkt der Redner, daß Polen bei diesen Vorgängen nicht neutral bleiben kann, und vergleicht eine solche Stellung mit einem Nachbar des brennenden Hauses, der während des Brandes nicht gleichgültig sein kann. Polens Platz ist nach Ansicht des Referenten an der Seite der demokratischen Staaten, die wirklich für den Frieden arbeiten.

Zur Innenpolitik übergehend bespricht der Referent die gegenwärtigen Sejm- und Senatswahlen und erinnert an die Vorsprache der Vertreter der PPS und der Gewerkschaften beim Staatspräsidenten im vorigen Jahr, bei welcher der Staatspräsident auf die unhaltbaren inneren Zustände im Staate aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen wurde, daß das Volk an der Staatswirtschaft teilnehmen und mitbestimmen will. In der Auflösung des Sejm- und Senats und in der Begründung, die der Staatspräsident für dieselbe angeführt hat, daß das Volk zu Worte gelangen soll, sehen wir einen Fortschritt, jedoch auf Grund der bisherigen Wahlordnung kann das Volk zu Worte nicht kommen.

In dem Augenblick als der Redner den Beschluß des Obersten Rates der PPS bezüglich der Stellung der Partei zu den gegenwärtigen Wahlen bekannt geben wollte, wurde er durch den Vertreter der staatlichen Verwaltungsbehörde daran mit der Drohung der Auflösung der Versammlung gehindert.

Der Referent erklärte hierauf, daß er nicht die Absicht habe, jemanden zur Wahlenthaltung zu veranlassen, denn alle Sozialisten und Gewerkschafter wollten zur Wahl gehen, wenn es ihnen ermöglicht worden wäre, ihre Kandidaten aufzustellen.

Zur gewerkschaftlichen Frage übergehend, schilderte der Referent das Vorgehen der sogenannten gelben Gewerkschaftsorganisationen ZZZ, ZZP und der Endecja, die die Arbeiter mit vielen Versprechungen ködern und so die freien klassengewerkschaftlichen Organisationen schädigen wollen. Unlängst wurde ein sogenannter populärer Zug von Kattowitz nach Warschau organisiert, mit welchem man diese Reise für 1 Zloty 50 Groschen hin und zurück mitmachen konnte, wenn man nur eine Beitrittsdeklaration für eine der regierungsparteilichen Organisationen unterfertigte. Auf solchen Köder gingen aber die klassenbewußten Arbeiter nicht ein und der Zug mußte abgesagt werden. Dies ist auch ein Beweis, daß die klassengewerkschaftlichen Organisationen die einzigen starken gewerkschaftlichen Organisationen sind und die anderen im Aussterben begriffen sind. Uns wird, so erklärte der Referent, niemand besiegen, weil unsere Grundsätze gerecht sind und wir im Kampfe solange aushalten wollen, bis der Sieg unser sein wird.

Als zweiter Referent sprach der Sekretär der Textilarbeitergewerkschaft Zawierucha. Er erklärte: Wenn auch manche Genossen durch Zwischenrufe meinten, daß die gelben Organisationen, wie ZZZ, bei uns bereits verschwunden sind, so ist das nicht ganz richtig, sie führen noch ein schwindsüchtiges Dasein um uns die Arbeit zu verekeln, aber man darf sie trotzdem nicht leicht nehmen. Wir müssen daher trachten, die Liquidation dieser gelben Organisationen herbeizuführen. Der Sekretär bespricht dann die Tätigkeit der endekischen „Polska Praca", die von Herrn Zajonczek geleitet wird, und die überall, wo die Arbeiter im Kampfe stehen, Streikbrecher liefert. Er erinnert an das Verhalten dieser gelben Organisation während der Streiks bei Niemojewski, Lenko, Biester und Krzyzanowski. Unter dem Vorwande, den Arbeitern helfen zu wollen, will Herr Zajonczek jetzt sogar einen zweistündigen Streik inszenieren, um den Arbeitern vorzutäuschen, daß er ihre Interessen vertritt. Unsere Arbeiter sind aber schon soweit klassenbewußt, daß sie auf einen solchen Köder nicht eingehen werden und so wird diese Mache dem Herrn Zajonczek nicht gelingen. In letzter Zeit soll ein Rundschreiben an die hiesigen Fabrikanten ergangen sein, in dem diese aufgefordert werden, Arbeiter aus den Bezirken Biala und Zywiec nicht aufzunehmen. Die Klassengewerkschaften intervenierten in dieser Hinsicht beim Arbeitsvermittlungsbüro und bei der Bezirkshauptmannschaft, wo ihnen bekannt gegeben wurde, daß eine solche Verordnung nicht besteht und im übrigen der Bezirkshauptmann alles unternehmen wird, daß eine solche Maßnahme nicht Platz greift. Es gibt noch viele Mängel, die wir zu beseitigen haben. Die Sammelverträge werden oft nicht eingehalten Lehrlinge werden ausgebeutet. Ueberstunden werden nicht bezahlt. Herr Krzyzanowski, dessen Unternehmen von fünf Polizisten geschützt war, erlaubte sich zu derselben Zeit, eine dritte Schicht einzuführen, so daß dort bei Nacht gearbeitet wird. Wir dürfen deshalb im Kampf nicht erlahmen und müssen trachten, alle noch indifferenten Arbeiter in unsere Organisationen hereinzubekommen. Nur so können wir im Kampfe unsere gerechten Forderungen durchsetzen. Großer Beifall folgte diesen Ausführungen.

Sodann brachte nach einigen einleitenden Worten Gen. Rosner in polnischer und deutscher Sprache eine Entschließung zur Verlesung, welche einstimmig angenommen wurde.

In der Entschließung wird u. a. erklärt: Die Gleichheit der Bürger aller Nationalitäten stellt die wahre Kraft des Staates dar. Die Arbeiterschaft kämpft daher um die Anerkennung aller Menschen der Arbeit, der Arbeiter, Bauern, geistigen Angestellten, als gleichberechtigte Wirte des Staates. Es wird um ein demokratisches, freies und gerechtes Polen gekämpft. Die Klassengewerkschaften erstreben eine gerechte soziale Gestaltung des Staates mit dem Ziel der Umgestaltung der staatlichen Ordnung auf sozialistischer Grundlage. Um diese Grundsätze ins Leben einzuführen, den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbau herbeizuführen, ist es notwendig, daß sich alle Menschen der Arbeit in den Klassengewerkschaften vereinigen, die neben den sozialistischen Parteien das neue Polen anstreben.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Danksagung für eine Kinderfreunde-Spende.

Herr Direktor Roman Fischgrund von der Firma „Mewa" hat dem Verein Arbeiter-Kinderfreunde eine Weihnachtsspende im Betrage von 100 Zloty zukommen lassen. Für diese Spende wird ihm seitens des Vereins Arbeiter-Kinderfreunde der Dank auf diesem Wege zum Ausdruck gebracht.

Gausänger — Generalversammlung

Am Sonntag, dem 30. Oktober 1938, um 3 Uhr nachmittags findet in Aleksandrowice im Arbeiterheim die fällige ordentliche Gabgeneralversammlung statt. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, werden alle Sangesschwestern und Sangesbrüder zu derselben freundlichst eingeladen.

Oberschlesien

Aus der Industrie

Die Belegschaft der Laurahütte hielt im Zusammenhang mit der Stillegung des Hochofens für vier Wochen eine Betriebsversammlung ab. Dabei teilte der Betriebsrat mit, daß sich eine Abordnung von Vertretern der Belegschaft und der Bürgerschaft mit dem Bürgermeister Popek an der Spitze zum schlesischen Wojewoden begeben werde. Die Abordnung soll den Wojewoden ersuchen, sich dafür einzusetzen, daß der Hochofen nach der neuerlichen Inbetriebnahme nicht wieder stillgelegt werde, daß der Laurahütte mehr Aufträge zugeteilt und schließlich die Feierschichten aufgehoben würden.

Die Verwaltung der Christinenhütte in Brzozowitz läßt mit einem Kostenaufwand von 700 000 Zloty einen neuen galvanischen Ofen errichten.

Sprengung von Notschächten.

Auf dem Gelände am Oskarschacht in Schwientochlowitz hatten in der letzten Zeit Arbeitslose wieder mehrere Notschächte gegraben. In der Montagnacht erschien Polizei auf dem Gelände, um die Schächte durch Sprengung zu zerstören und die Notschächtler zur Strafe zu schreiben.

Auch am Martinschacht bei Lipine hat die Polizei mehrere Notschächte zerstört.

Der Autobusverkehr

Auf den von den Schlesischen Autobuslinien befahrenen Strecken wurden im September 349 000 Kilometer zurückgelegt und 853 000 Fahrgäste befördert. Den stärksten Verkehr hatte die Strecke Kattowitz-Piekary mit 118 000 Fahrgästen aufzuweisen. In weitem Abstand folgten dann die Strecken Kattowitz-Siemianowitz mit 75 000, Kattowitz-Ruda mit 65 000 und Kattowitz-Grenze mit 60 000 Fahrgästen. Der schwächste Verkehr herrscht auf der Strecke Loslau-Hohenbirken, wo nur 1228 Fahrgäste befördert wurden. Im Verhältnis zum September 1937 sind 290 000 Fahrgäste mehr befördert worden. In wenigen Monaten dürfte die Millionengrenze der Autobusreisenden erreicht sein.

Selbstmord eines Vierzehnjährigen.

Ein vierzehnjähriger Junge von der Piastenstraße in Chorzow hatte Ende der Woche die Wohnung seiner Schwester verlassen und blieb verschwunden. Er wurde dann auf dem Boden des Hauses erhängt aufgefunden. Die Gründe, die den Jungen in den Tod getrieben, konnten bisher nicht festgestellt werden.